

HEINEN WILHELM, *Das Gewissen — sein Werden und Wirken zur Freiheit*. (220.) Echter, Würzburg 1970. Snolin DM 19.80.

Der Münsterer Moraltheologe Heinen und sein Assistent Kramer legen eine Reihe von sauber und solid gearbeiteten moralanthropologischen Aufsätzen vor, die zu einem Buch zusammengefaßt sind. Kramer hat Heinens Darlegungen „aus der Sicht und dem Verständnis des Jüngeren“ überarbeitet und herausgegeben.

Die Hauptthese des Vf., die immer wieder („opportune, importune“) herangezogen wird, ist die Bedeutung der „acht Grundgestalten“ (Mutter, Vater, Sohn, Tochter, Mann, Frau, Bruder, Schwester) für das Sein und Werden des Menschen als Einzelwesen und in der Gemeinschaft. Da das (Ur)gewissen in der Persönlichkeitsmitte wurzelt, ist der Einfluß der „Grundgestalten“ auf die Bildung und auf die Funktion des Gewissens gegeben. Dabei wird das Gewissen nicht isoliert betrachtet, sondern in allen Bereichen, die der Mensch ändern kann oder die seinem Zugriff entzogen sind (krankes Gewissen, Gewissen des Straffälligen, Gewissensbildung und -verbildung im öffentlichen Leben).

Die Ausführungen sind didaktisch gut, die Redeweise ist bescheiden und diskret, die Situation des Menschen, das „Datum“, wird treffend geschildert. Es ist erstaunlich, wie viele Komponenten Heinen anführt, die das Image des modernen Menschen prägen, der in seiner Kompliziertheit aufgezeigt wird. Seelsorger, Lehrer, Pädagogen und Theologen werden aus jedem Kapitel reiches Wissen und viele Anregungen mitnehmen und die Menschen unserer Zeit besser verstehen, gerechter beurteilen und liebevoller behandeln. Wer sich informieren will, findet bei jedem Absatz eine gute Bibliographie, die auf den neuesten Stand gebracht ist, was wohlthuend wirkt als ein langes Literaturverzeichnis.

HERTLE VALENTIN (Hg.), *Normen noch aktuell?* Zur Problematik der Gültigkeit einer christlichen Moral. (148.) Auer, Donauwörth 1970. Kart. DM 12.80.

Das Buch enthält die Vorträge des religionspädagogischen Kurses 1970 im Cassianeum, Donauwörth. Wie die Liste der Vortragenden und ihrer Themen zeigt, ist die Sammlung als Hilfe für Katecheten gedacht, jungen Menschen ihre moralische und religiöse Mündigkeit zu ermöglichen. Es referierten folgende Referenten in folgenden Vorträgen: L. Volz, Von der sittlichen Erziehung zur Lebenswirklichkeit; J. Müller, Vertrauen — Liebe — Verantwortung; M. Saller, Die re-

ligiöse Erziehung in der Grundschule; F. Fischer, Katechese im elektronischen Zeitalter; R. Bleistein, Sexualerziehung — das Ende aller Tabus? K. Wolf, Autonomie und Autorität in der Erziehung; O. Bohusch, Elternhaus und Schule — in Zusammenarbeit und im Widerspruch; J. Quadflieg, Gewissen und Gewissensbildung; J. Gründel, Die Begründung sittlicher Normen im Bereich der Sexualmoral; G. Miller, Gewissen und Gewissensbildung (Arbeitskreis weiterführender Schulen).

Bei all diesen Fragen praktischer religiöser Erziehung werden immer die lehrmäßigen ethischen und moraltheologischen Grundsätze aufgeführt, die Praxis und die Umsetzung der Lehre in die Praxis ist aber die Hauptsache. Die gegenwärtigen Probleme werden in einer umfassenden Schau aufgezeigt, in ihrer Lösung wird viel Lebensweisheit geboten und Anweisungen zum klugen Handeln gegeben; die Thesen, die aufgestellt werden, sind jeweils wohlbegründet. Die Erzieher und Lehrer werden sich über die Stundenbilder freuen und es besonders dankbar vermerken, daß die Vortragenden oft mit dem Ausgangspunkt für den Unterricht beginnen und sich fragen, wie und woher die Schüler in die Stunde kommen und worauf man aufbauen kann. Alles in allem ist die Veröffentlichung eine sehr wertvolle religionspädagogische Hilfe für die Methode und für den Inhalt der Darbietungen des Religionsunterrichts.

Linz

Karl Böcklinger

SCHLEGELBERGER BRUNO, *Vor- und außerehelicher Geschlechtsverkehr. Die Stellung der katholischen Moraltheologen seit Alphons von Liguori*. (244.) St. Paulus-Mission, Remscheid. Lennep 1970. Ln. DM 18.—.

Es ist erstaunlich, daß dieses zweifellos wichtige Thema erst jetzt den Gegenstand einer wissenschaftlichen Veröffentlichung bildet. Man muß dem Autor bescheinigen, daß er sich seiner nicht leichten Aufgabe in sehr gründlicher, umsichtiger Weise unterzogen hat. Er verrät eine beachtliche Quellenkenntnis und ein scharfsinniges Urteilsvermögen, das schonungslos etwaige schwache Stellen in der ethischen Argumentation der von ihm untersuchten Moraltheologen aufdeckt. Die Darstellung beginnt mit der Theologia moralis des hl. Alphons. Dieses Werk hatte wegen seiner weiten Verbreitung und der ihm zuteil gewordenen kirchenamtlichen Approbation großen Einfluß. Da sich aber Alphons nicht gerade durch die Originalität seiner Erörterungen auszeichnet, sondern durchaus den bereits vorhandenen auctores probati verhaftet ist, wäre es gut gewesen, wenn Vf. einen gedrängten Überblick über die im wesentlichen durch Thomas v. A. geprägte ziemlich einheitliche traditionelle Lehre von der Wertung der fornicatio vorangeschickt hätte.